

Was die Kraft des Sozialismus betrifft, so sind gerade jetzt Vergleiche sehr angebracht. Der Kapitalismus hatte zweihundert Jahre Zeit, seine Wirtschaft aufzubauen. Diese Zeit ist aber gekennzeichnet durch periodisch wiederkehrende Wirtschaftskrisen, durch immer verheerender werdende Raubkriege, Zerstörung unermeßlicher Werte, Unterjochung und Ausplünderung der Völker. Der Sozialismus hat in wenigen Jahrzehnten eine mächtige Wirtschaft auf gebaut, die weder Krise noch Arbeitslosigkeit, weder Ausbeutung noch Unterdrückung der Werktätigen kennt.

Der Kapitalismus hatte zweihundert Jahre Zeit, Wissenschaftler auszubilden und gebildete Menschen zu erziehen. Was ist dabei herausgekommen? In den * kapitalistischen Ländern sind Bildung und Wissen immer noch das Vorrecht der herrschenden Klasse, den unterdrückten Massen werden die Schätze der Wissenschaft und Kultur bewußt vorenthalten. Der Kapitalismus hat bis heute in vielen Ländern, wie in Spanien, Italien, in Südamerika und z. T. auch in den USA das Analphabetentum nicht beseitigt. Der Sozialismus hat in wenigen Jahrzehnten mehr Wissenschaftler erzogen, als alle kapitalistischen Länder zusammengenommen. Mit beträchtlichem Erfolg wird der Kampf gegen das Analphabetentum, diesem Erbe der Rückständigkeit, in einigen Ländern geführt. Das ist möglich, weil in sozialistischen Staaten Arbeiter und Bauern regieren, die die Kapitalisten davon jagten und das Bildungsmonopol brachen.

Der Kapitalismus hatte zweihundert Jahre lang Gelegenheit, Bauern und Handwerkern in ihrer Entwicklung zu helfen. Aber was tat er? Der Bauer wurde im Interesse der Großgrundbesitzer systematisch ruiniert, die Handwerker wurden von den Monopolen aufgefressen. Der Sozialismus gab den Bauern das Land und dem Handwerk wieder goldenen Boden.

Die Deutsche Demokratische Republik gehört zum großen Lager des Sozialismus. Wer sie anzutasten wagt, dem wird von allen sozialistischen Ländern entsprechend auf die Finger geschlagen. In der DDR wird all das verwirklicht, wovon die Besten unseres Volkes einst nur zu träumen wagten. Und was wurde in den wenigen Jahren der Arbeiter-und-Bauern-Macht nicht alles erreicht! Um nur ein Beispiel zu nennen. Unsere Republik steht dem Umfang seiner Industrieproduktion nach in Europa an fünfter Stelle, im sozialistischen Lager gar an zweiter. Überall sind unsere Facharbeiter und ihre Qualitätserzeugnisse hochgeachtet.

Das alles kommt nicht von ungefähr. Wo Arbeiter und Bauern herrschen, wird zum Wohle des Volkes gearbeitet. Und bei uns herrschen Arbeiter und Bauern. Sie lenken nicht nur die volkseigenen Betriebe. Die Regierungsgewalt wird von Arbeitern und ihren Verbündeten ausgeübt. In der Volkskammer sind z. B. von 466 Abgeordneten 268 Arbeiter. An der Spitze der Regierung steht der Buchdrucker Otto Grotewohl, sein Stellvertreter ist der Tischler Walter Ulbricht, der Stellvertretende Ministerpräsident Paul Scholz war Landarbeiter. Sie alle sind aus dem Volke gekommen und arbeiten heute im Interesse des Volkes. Wie anders dagegen ist die Lage in der Bonner Republik. Regierungschef ist einer der 150 Multimillionäre. Sein Staatssekretär Globke verfaßte die Kommentare zu den faschistischen Judenausrottungsgesetzen. Seine Minister Oberländer und Schröder waren höchste SA-Führer. Im Bundestag sitzen ganze zwei Arbeiter. In diesem Staat regieren der Geldsack und die Peitsche des Faschismus. Solche Leute bringen es fertig, sich Demokraten zu nennen und „im Namen“ der